

nun muß ich weinen!“ — Und Helenchen weinte viele Tage und dachte noch recht oft an ihr kleines Hühnchen. —

Kettenhund und Pudel.

Der große Kettenhund lag vor seinem Häuschen, und nagte sehr zufrieden an einem Knochen; er hatte ihn von der Köchin bekommen, die war immer sehr gut gegen ihn; recht häufig brachte sie ihm ansehnliche Geschenke, einen Schinkenknochen oder ein recht hartes Stück Brod, oder wohl gar einen Napf mit Milch. — Ihr wißt doch, der Kettenhund hat ein saures Leben, Tag und Nacht muß er Haus und Hof bewachen, damit nicht die Diebe kommen und Haus und Hof bestehlen. — Nun, wie ich eben erzählte, der Kettenhund lag vor seinem Hause, und verzehrte vergnügt seinen Knochen, da kam der Pudel mit den schönen schwarzen, glänzenden Locken und den klugen Augen aus dem Hause, und ging gerade auf den Kettenhund los, obgleich er wußte, daß der sich ungern beim